



Tausende Besucher 23 Winzerfamilien boten vier Tage lang ihre Weine in der Kreisstadt an *Seite 22*

Trügerische Idylle am Rotter See

Nach mehreren tödlichen Badeunfällen wird das Gewässer von DLRG und DRK überwacht

VON ANDREAS HELFER

Troisdorf. Man braucht gar nicht viel Fantasie, um sich mitten in Troisdorf in einen Strandurlaub zu träumen, samt blauem Wasser und Sandstrand. Jenseits der 30 Grad-Temperaturmarke ist der Rotter See an diesem Wochenende ein beliebter Ausflugspunkt in der weiteren Region, das verraten schon die Kennzeichen auf dem Parkplatz: K, LEV, GM, BM, AC, sogar aus dem Ruhegebiet sind Sommerfrischer angereist.

Doch die Idylle trägt. Zu gleich zwei tödlichen Badeunfällen kam es im Sommer 2021 binnen weniger Tage. Kurz darauf traten Freiwillige von DLRG und DRK-Wasserwacht ihren freiwilligen Wachdienst an – dazu wurde mit der Stadt eine unbefristete Kooperation verein-



Von der Plattform aus haben die Teams von DLRG und DRK den Überblick über See und Strand.

Fotos: Helfer

„Alkohol ist immer ein Thema

Stephan Halm, stellvertretender Bezirksleiter der DLRG

bart – und 2022 blieben Todesfälle aus. Zumindest von 10 bis 18 Uhr sorgen die Lebensretter täglich für Sicherheit, so auch am vergangenen Wochenende.

Einer von ihnen ist Stephan Halm, stellvertretender Bezirksleiter der DLRG Rhein-Sieg. „Der Rotter See ist eigentlich kein besonders gefährliches Gewässer“ sagt er, einerseits. Andererseits seien Seen keine Freibäder: Tückisch seien etwa die einzelnen Wasserschichten. Direkt unter der Oberfläche könne die Temperatur das Wasser relativ hoch seine, darunter aber drastisch sinken. „Das ist eine Sache von wenigen Zentimetern.“ Der Kreislauf eines eintauchenden Schwimmers müsse das erst einmal verkraften können, was nicht einfacher werde, wenn dieser betrunken sei. „Alkohol ist immer ein Thema“, so die Beobachtung Halms. Viele kämen eben zum Feiern und Grillen an den See, der dann eigentlich nur zur Abkühlung diene. „Da ist der Kopf oft nicht ganz beim Schwimmen.“

Halm warnt auch davor, die eigenen Kräfte zu überschätzen. „Ein Krampf durch Überanstrengung ist das Schlimmste, was passieren kann, vor allem wenn noch Panik hinzukommt.“ Zur

Gefahr könnten auch die Wasserpflanzen im Rotter See werden, in den sich Schwimmer verheddern könnten. In jedem Fall rät er, sich an den durch Bojen abmarkierten Badebereich zu halten. Robby De Keersmaecker ist stellvertretender technischer Kreisleiter bei der Wasserwacht des Deutschen Roten Kreuzes, die 30 Prozent der anfallenden Einsätze an der Station übernimmt. Er lobt die Einrichtung

„Er kommt eigentlich immer zur falschen Zeit, aber er gehört zum Leben

Frank Bucher, DLRG-Taucher über den Tod

der festen Beobachtungsplattform mit dem kleinen Aufenthalts- und Behandlungscontainer. Früher hätten Lebensretter mitunter 15 Minuten gebraucht, um zum See zu eilen und zu helfen, jetzt sei das umgehend möglich. Dazu können die Retter auf eine Rettungsboje als Auftriebshilfe zurückgreifen, schnell mit einem Rettungsbrett einen Schwimmer in Not erreichen oder auch ein Boot nutzen. Im äußersten Fall gehen Taucher ins Wasser.

„Eigentlich fährt man ja raus, um Leben zu retten“, schildert Halm, er selbst habe aber auch



Wiederbelebung will geübt sein, auch für eine Abschlussprüfung zur Wasserretterin bei der DLRG Bonn.



Erfahrene Lebensretter: Robby de Keersmaecker von der DRK-Wasserwacht (links) und Stephan Halm von der DLRG Rhein-Sieg.

schon Unfallopfer bergen müssen. DLRG-Taucher Frank Bucher war mit im Einsatz, als die Retter an Pfingstmontag nach einem Vater mit Sohn suchten mussten, die im Rhein ertrunken

waren. „Ich akzeptiere den Tod. Er kommt eigentlich immer zur falschen Zeit, aber er gehört zum Leben“, so der 61-Jährige, der seit fast 40 Jahren bei der DLRG ist. „Wer in der Rettung arbeitet,

muss damit rechnen.“

Während sich die Badegäste am rasselvollen Strand einen schönen Tag machen, üben DLRG-Taucher, die mit ihrem „Gerätewagen-Wasserrettung“ aus Eitorf gekommen sind, den Ernstfall und den Umgang mit Vollgesichtsmasken, die freies Atmen und Sprechen über Funk ermöglichen. Trotzdem wird nicht auf eine Signalfrau verzichtet, die über eine lange gelbe Leine den Kontakt zum Taucher hält. „Der größte Teil findet es gut, dass wir das machen“, sagte Stephan Halm über die Badegäste, Begegnungen mit pöbelnden, aggressiven Badegästen habe er noch nicht erlebt, auch wenn manche Gäste Probleme mit Autoritäten hätten. Anders De Keersmaecker: „Vor drei Jahren haben uns irgendwelche Idioten mit Steinen beworfen.“

Elf Prüflinge von der DLRG Bonn kommen an der Station mächtig ins Schwitzen: Für sie steht nach insgesamt sechs Ausbildungswochenenden die Abschlussprüfung zum Wasserretter an. Unter anderem müssen sie an einer Übungspuppe die Herz-Lungen-Wiederbelebung zeigen oder einen Dummi mit dem Gewicht eines Erwachsenen aus dem Wasser retten. Ausbildungsleiter ist der 21 Jahre alte Lorenz Pfahl, der seine eigene Motivation knapp auf den Punkt bringt: „Ich mache etwas Sinnvolles und habe Spaß daran.“

Baum sorgt für Stromausfall

Rund 2500 Menschen zeitweise von Stromausfall betroffen

Much. Ein umgeknickter Baum hat am Sonntagmittag Teile einer 10 000-Volt-Leitung in Niederheiden beschädigt. Mehr als 2500 Menschen waren für teils mehr als zwei Stunden ohne Strom. Das teilte eine Sprecherin der Westnetz GmbH mit.

Die Feuerwehr war zunächst gegen 13.30 Uhr zu der Stelle alarmiert worden. Da sich die Freileitung jedoch mitten in einem Waldstück befand und keine Brandgefahr bestand, mussten die Einsatzkräfte nicht weiter tätig werden. Das bestätigte Pressesprecher Markus Frohn auf Anfrage.

Westnetz behob Schaden

Stattdessen rückten Mitarbeiter der Westnetz aus. Laut Pressesprecherin Edith Feuerborn gelang es, den Schaden vor Ort zu reparieren. Rund eine Stunde nach der Schadensmeldung seien die ersten Haushalte wieder am Strom gewesen. Gegen 16 Uhr hätte die Westnetz schließlich für alle Haushalte Entwarnung geben können.

Von dem Stromausfall betroffen waren laut Feuerborn zwischen 2500 und 3000 Menschen. In einer Mucher Facebook-Gruppe gaben während des Stromausfalls zahlreiche Nutzer regelmäßig Sachstandsmeldungen aus ihren Ortschaften ab. (cfs)

Grasfläche in der Nähe des Rotter See stand in Flammen

Troisdorf. Die Feuerwehr musste am Sonntagnachmittag zu einem Brand in der Nähe des Rotter See ausrücken. Am Rande des Naherholungsgebietes war gegen 17 Uhr ein Feuer auf einer mit Gebüsch bewachsenen Grasfläche ausgebrochen. Rund 100 Quadratmeter waren laut Pressesprecher Peter Kern betroffen.

Die Feuerwehr, die aus Sorge vor einer Ausbreitung des Brandes zwischenzeitlich ihre Alarmierungsstufe erhöhte, hatte die Flammen nach kurzer Zeit im Griff. Sie konnte auch das Übergreifen der Flammen auf die Container eines Angelsportvereins verhindern. Nach rund einer Stunde war der Einsatz beendet. Die Ursache des Brandes stand zunächst nicht fest. (pf)

Auto auf der A 3 brennt aus

Alle vier Insassen können sich aus dem Fahrzeug befreien – Unfall am Stauende mit einem leicht Verletzten

Bad Honnef. Auf der A 3 ist am Samstagmittag an der Anschlussstelle Siebengebirge ein Auto vollständig ausgebrannt. Die vier Insassen konnten sich selbst aus dem Wagen befreien, erlitten aber eine Rauchgasvergiftung. Am Stauende kam es zu einem Auffahrunfall mit fünf beteiligten Pkw. Die A 3 war in Fahrtrichtung Köln für rund eine Stunde gesperrt.

Gegen 13.45 Uhr war der Wagen auf Höhe der Anschlussstelle Siebengebirge aus bislang noch ungeklärter Ursache in Brand geraten. Die vier Insassen stiegen aus dem Auto aus und liefen in Richtung Köln. Die Vier atmeten offenbar eine große Menge Rauchgas ein. Sie wurden vom Team des Rettungsdienstes und einem Notarzt betreut.

Am Ende des Staus, der sich

infolge des Einsatzes gebildet hatte, kam es wenige Zeit später zu dem Auffahrunfall auf Höhe der Brüningsberger Brücke in Bad Honnef. Hierbei wurde ein Mann leicht verletzt. Er wurde vor Ort vom Rettungsdienst versorgt.

Die A 3 war kurzzeitig voll gesperrt. Dann leitete die Polizei den Verkehr auf der linken Fahrspur an dem ausgebrannten Fahrzeug vorbei. (cfs und rkl)



Ein Auto ist an der Anschlussstelle Siebengebirge auf der A3 vollständig ausgebrannt. Foto: Ralf Klodt

„Auf der Mirz“ wird gesperrt

Sankt Augustin. Vom Montag, 19. Juni, bis einschließlich Donnerstag, 29. Juni, führt die Stadt Sankt Augustin Kanalhausanschlussarbeiten in der Straße „Auf der Mirz“ in Menden durch. Sie wird deswegen für den Kfz-Verkehr gesperrt. Eine Umleitung über die von-Galen-Straße sowie der Friedrich-Hegel-Straße/Kirchstraße wird ausgeschildert. Zu Fuß kann die Baustelle gesichert passieren werden. (vr)